

Weiterbildung für Lehrbeauftragte der DHBW

ABTEILUNG HOCHSCHULDIDAKTIK

Weitere hilfreiche Informationen, kurze Handreichungen und praktische Tipps finden Sie auf unserer Website:

www.zhl.dhbw.de/hochschuldidaktik

ANMELDUNG

Unser Seminarangebot umfasst Formate an allen Standorten, am ZHL, online, live oder als Web Based Trainings.

Die thematische Bandbreite umfasst:

- Grundlagen und Vertiefungswissen zur Hochschuldidaktik,
- Basiswissen zur Digitalisierung und KI in der Lehre,
- Stimme, Körpersprache in Präsenz oder in virtuellen Lehr-Lernsettings einsetzen.

Zu den Seminaren können Sie sich unkompliziert über die ZHL Bildungswelt anmelden:

Für Professor*innen ist der Zugriff mit den üblichen Zugangsdaten anhand des Buttons „DHBW-Login“ möglich. Externe Lehrbeauftragte erstellen sich ein persönliches Benutzerkonto und können danach alle Seminare buchen. Bitte verwenden Sie nicht den an einigen Standorten zur Verfügung gestellten DHBW-Account.



zhl-bildungswelt.dhbw.de

Persönlichkeiten. Potenziale. Perspektiven.

www.zhl.dhbw.de

KONTAKT

**Zentrum für Hochschuldidaktik
und lebenslanges Lernen (ZHL)**
Duale Hochschule Baden-Württemberg
Center for Advanced Studies
Bildungscampus 13
74076 Heilbronn

Dr. Carsten Schnekenburger
Leitung Hochschuldidaktik
Tel.: +49 (0) 7131 . 3898 - 320
c.schnekenburger@cas.dhbw.de

Allgemeine Anfragen richten Sie bitte an:
zhl-hochschuldidaktik@cas.dhbw.de

10 goldene Regeln für ein Portfolio



Fotografie: Fotolia 5. Auflage April 2025. Redaktionelle Überarbeitung: Textbüro Pfeiffer

ZHL

Zentrum für
Hochschuldidaktik
und lebenslanges
Lernen

10 goldene Regeln für Portfolio-Prüfungen

10 GOLDENE REGELN FÜR PORTFOLIO- PRÜFUNGEN

Die Prüfungsform Portfolio ist das „Schweizer Taschenmesser“ unter den Prüfungsformen. Bestandteile können sehr unterschiedliche Arbeitsleistungen sein: Protokolle, Forschungsfragen, Interviews, Skizzen, One-Minute-Papers, Präsentationen, usw. Kombiniert werden können auch mündliche und schriftliche Bestandteile, Einzel-, Partner- und Gruppenarbeiten – und zwar modul- und fachübergreifend. Kombinieren Sie die zu erbringenden einzelnen Leistungen – die Artefakte – so, wie es dem Kompetenzaufbau der Studierenden am meisten dienlich ist. Noch intensiver können Studierende profitieren, wenn sie ihren Lernprozess zusätzlich reflektieren.

Die zehn goldenen Regeln für ein Portfolio sind als Impuls und Hilfestellung zu verstehen, die zu Ihrem Lehrerfolg beitragen können. Die spezifischen Vorgaben der jeweiligen Fachkommissionen sowie die Hinweise Ihrer Studiengangsleitung sind dabei uneingeschränkt zu berücksichtigen.

1

BIETEN SIE EINE VIELFALT AN UNTERSCHIEDLICHEN AUFGABEN (ARTEFAKTE).

Durch vielfältige Aufgabenstellungen bieten Sie den Studierenden einen großen Handlungsspielraum in der Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Themenbereichen des Moduls.

2

ERMÖGLICHEN SIE EINEN STRUKTURIERTEN LERNPROZESS.

Damit die Studierenden einen größtmöglichen Lernzuwachs haben, sollten die Arbeitsleistungen semesterbegleitend getaktet sein.

3

PLANEN SIE REFLEXIONS- UND FEEDBACK-PHASEN EIN.

Selbstreflexion und Feedback von anderen begleiten den Lernprozess konstruktiv und bieten Raum für Entwicklung. Sie sind elementarer Bestandteil dieser Prüfungsform.

4

VEREINBAREN SIE KLARE REGELN.

Definieren Sie Umfang, Zielsetzung und formale Vorgaben für jedes Artefakt, damit die Studierenden den Workload gut einschätzen können.

5

VERBINDEN SIE THEORIE UND PRAXIS.

Studierende sollen Fragestellungen aus wissenschaftlicher und beruflicher Perspektive betrachten. Beziehen Sie deshalb den Theorie-Praxis-Transfer in ihre Planung mit ein.

6

SETZEN SIE AUF VIELFALT, UM JEDEN LERN- Fortschritt zu messen

Anders als Fachwissen, das reproduzierbar prüfbar ist, lassen sich Methoden-, Sozial- und Personalkompetenzen besser erkennen, wenn kreative Lernzielprüfungen eingesetzt werden.

7

NUTZEN SIE PEER FEEDBACK UM UNTER- SCHIEDLICHE SICHTWEISEN ZU ERMÖGLICHEN

Wenn Studierende die Arbeiten anderer bewerten, entwickeln sie eine kritische Betrachtungsweise und lernen wertschätzendes Feedback zu geben.

8

GEBEN SIE BEWERTUNGSKRITERIEN BEKANNT

Artefakte in einem Portfolio adressieren unterschiedliche Kompetenzen. Definieren Sie deshalb im Vorfeld, nach welchen Kriterien die Arbeitsleistung bewertet wird und wie sie in die Gesamtbenotung einfließen..

9

VERWENDEN SIE E-PORTFOLIOS.

Einzel eingereichte Artefakte bedeuten einen hohen Administrationsaufwand. Reduzieren Sie diesen, indem Sie E-Portfolios einsetzen.

10

WISSENSCHAFTLICHES ARBEITEN IST PFLICHT.

Für die Studierenden gelten bei der Bearbeitung der Artefakte alle Regeln des wissenschaftlichen Arbeitens. Verdeutlichen Sie dies im Vorfeld.